

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 33.

Sonnabend, den 24. April 1897.

7. Jahrgang.

Die unterzeichnete Behörde nimmt Veranlassung, auf die Gefahren der Ansteckung und Verschleppung von Krankheiten hinzuweisen, welchen sich dritte Personen dadurch aussetzen, daß sie Kleidungsstücke, Wäsche und Betten solcher Personen, die an ansteckenden Krankheiten (insbesondere Cholera, Typhus, Pocken, Diphtheritis, Scharlach, Masern und Lungenschwindsucht) erkrankt waren, oder selbst in dieser Richtung verdächtige Gegenstände annehmen oder kaufen und deshalb hiervor eindringlich zu warnen.

Werden die betreffenden Gegenstände nicht einfach vernichtet, so wird empfohlen, sie auszukochen oder durchzudämpfen und dann nach Besprengung mit 5%iger Karbolsäurelösung 24 Stunden lang der frischen Luft auszusetzen.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 14. April 1897.
von Erdmannsdorff.

Vertliches und Sächsisches.

Bretinig, den 24. April 1897.

Bretinig, Sonntag den 2. Mai nachm. 2 Uhr hält der Verband für Brandschäden-Unterstützung in Lichtenberg seinen Verbandstag ab.

Auf Anordnung des Kgl. Kriegsministeriums findet in diesem Jahre eine Vormusterung des vorhandenen Pferdebestandes und zwar für die Musterungsbezirke der Aushebungsbezirke Kamenz 1 und 2 in folgender Reihenfolge statt: Freitag den 21. Mai in Pulsnitz für den 4. Musterungsbezirk Pulsnitz, mit Ausnahme von Großröhrsdorf, Bretinig und Hauswalde, Sonnabend den 22. Mai in Pulsnitz für die Gemeinden Großröhrsdorf, Bretinig und Hauswalde, Montag, den 24. Mai in Kamenz für den 1. Musterungsbezirk Kamenz, Dienstag den 25. Mai in Elstra für den 3. Musterungsbezirk Elstra, Mittwoch den 26. Mai d. J. in Crostwitz für den 2. Musterungsbezirk Crostwitz und Freitag den 28. Mai in Königsbrück für den 5. Musterungsbezirk Königsbrück.

Eine Arbeiterzählung findet, wie alljährlich, auch in diesem Jahre am 1. Mai statt und werden zur Ausführung derselben den hierbei in Frage kommenden Gewerbeunternehmern demnachst von den Polizeibehörden Zählformulare zugesandt werden.

Die Ziehung der 5. Klasse der 131. Königl. sächs. Landeslotterie beginnt am 3. und endigt am 22. Mai d. J. Die Erneuerung der Lose hat bis zum 24. April zu erfolgen.

Mit dem am 1. Mai in Wirksamkeit tretenden Sommerfahrplan der Kgl. Sächs. Staatsbahnen treten auf der Linie Kamenz-Arnsdorf nur zwei Veränderungen ein und zwar verkehrt der Frühzug von da ab 6,25 (bisher 6,36) und der Nachmittagszug 3,36 (bisher 3,39) von Großröhrsdorf nach Arnsdorf.

Am Mittwoch nachts gegen 10 Uhr entstand in Großröhrsdorf hinter der früher Dr. Schöne'schen Fabrik ein unbedeutender Reifigbrand, welcher glücklicherweise noch rechtzeitig, ohne weiteren Schaden anzurichten, erdrückt werden konnte.

Eine unverhoffte Festfreude hat der Kommerzienrat Eschbach in Nadeberg seinen Arbeitern dadurch bereitet, daß er die Summe von 20,000 Mark zur Verteilung am Sonnabend vor Ostern schenkte.

Die neuesten Durchgangswagen I. Klasse auf den sächsischen Staatsbahnen zeigen wieder mancherlei Verbesserungen und bieten das Möglichste an Bequemlichkeit für die Reisenden. An der Wand zwischen den Sitzen sind Fische angebracht, die sich durch einen einfachen Handgriff, aufklappen oder wieder befestigen lassen. Auch ein Brett mit erhöhtem Rand, auf dem Flaschen und Gläser einen sicheren Platz finden, ist vorhanden.

Aus dem Zirkus Krember in Dresden ablaufendes Wasser, das zu einer Wasserpantomime benützt worden war, unter-schleimte vor einigen Tagen infolge Stauung angrenzendes Erdreich derart, daß dasselbe einrollte. Dabei verstarb leider ein Arbeiter, der dadurch seinen Tod fand.

Der Transport-Direktor Winkler, welcher seiner Zeit wegen Gefährdung des kaiserlichen Sonderzuges in Löbau verurteilt, dann aber begnadigt worden war, erhielt in den letzten Tagen von Se. Majestät dem Kaiser ein Paar mit Brillanten (W und Krone) geschmückte Manschettenknöpfe. Das kostbare Geschenk wurde dem Genannten durch den Generaldirektor der Staatsbahnen ausgehändigt.

In geradezu furchtbarer Weise nehmen die jugendlichen Verbrechen überhand. Längst ist es nicht mehr die Großstadt allein, die Elemente züchtet, welche, kaum der Schule entwachsen, Thaten begehen, die an Raffiniertheit und Gemeinheit denen ausgefeimter Zuchthäuser würdig zur Seite gestellt werden können. Haben wir doch gerade in der letzten Zeit die traurige Pflicht erfüllen müssen, unsere Leser über mehrere jugendliche Verbrechen zu unterrichten, welche sich in unserem engeren Vaterlande ereignet und in denen sich die menschliche Bestie in ihrer ganzen Scheußlichkeit zeigt. Kurz berichteten wir bereits über einen in Riesa verübten Brudermord, über welchen heute nähere Angaben vorliegen. Der Thäter ist der am 6. Juli 1884 geborene Max Heinze, Schüler der einfachen Bürgerschule dortselbst. Nachdem der Bube bereits Wochen lang das entsetzliche Verbrechen erwogen und sich darauf vorbereitet, ist er bei dessen Ausführung ganz planmäßig und in raffinierter Weise zu Werke gegangen. Von seinem Vater gestohlenen Gelde hat er sich einen Revolver gekauft und damit Schießübungen angestellt, eigens um sich auf das Verbrechen vorzubereiten. Am Mittwoch hat er nun seinen Bruder Otto aufgefordert, mit ihm nach dem Ziegelteich zu gehen, um dort und bez. in der Elbe zu angeln. Hinterrücks hat dort der Bengel den Revolver auf seinen Bruder abgefeuert und das 6 mm starke Geschloß (Spitzkugel) ist letzterem in den Rücken eingedrungen. Auf das Geschrei ist der Mordbube dann auf sein Opfer los gesprungen, hat es am Halse gepackt und gewürgt, nach der Elbe zu gedrängt, um es in dieselbe zu stoßen und so verschwinden zu lassen. In den Weiden am Ziegelteich beschäftigte gewesene Frauen sind indessen auf den Vorgang aufmerksam geworden und ihnen dürfte es zu danken sein, daß das Verbrechen nicht vollständig gelungen ist. Der Max Heinze hat dann die Flucht ergriffen, wurde aber spät abends noch verhaftet. Nach der polizeilichen Inhaftnahme soll der Bube unumwunden erklärt haben, daß er schon seit Wochen die feste Absicht gehabt habe, seinen Bruder in erzähl-

ter Weise „wegzuschaffen“. Die beiden Brüder Heinze haben früher gemeinschaftlich wiederholt Diebstähle ausgeführt, was schließlich der jüngere Otto Heinze verraten hat. Die Jungen haben dann wohl gefürchtet, in eine Erziehungsanstalt gebracht zu werden, und hat der Max Heinze geglaubt, dem entgegen zu können, wenn er seinen Bruder bei Seite schafft.

Der grausige Lustmord in Ostřiz bei Jittau ist nun ebenfalls gleich dem bei Chemnitz durch die am Freitag erfolgte Beerdigung des beklagenswerten Opfers zum vorläufigen Abschluß gelangt. Es handelt sich jetzt vor allem darum, festzustellen, was der vertierte Mordbube nach dem Morde angebrochen hat, um dadurch die Beweise von der Schuld des Verurtheilten zu einer vollständigen Kette zusammenzuschließen. Charakteristisch für seine Gedankentätigkeit war eine Episode, die sich bei seiner Ueberführung nach Baugen auf dem Bahnhofe in Ostřiz abspielte. Die ziemlich resolute Frau des dortigen Bahnhofs-Restaurateurs Grazer richtete an den Mörder die Frage, weshalb er das unschuldige Kind in so grausamer Weise hingeschlachtet habe, worauf nur das eine Wort als Antwort erfolgte: „Hunger!“ — Von dem Scheusal, das die kleine Anna Frida Sonntag in Chemnitz am Freitag vorvoriger Woche in so gräßlicher Weise hingschlachtete, fehlt noch alle und jede Spur. Alle gegenteilige Gerüchte entbehren der Begründung.

Die Untersuchung gegen den Mörder der 13jährigen Emma Schmidt aus Blumberg erstreckt sich jetzt auch auf den Mord im Zeisigwalde bei Chemnitz. Nach den vorgenommenen Erhebungen und Zeugenvernehmungen kann es fast als ausgeschlossen gelten, daß der angebliche Wittner auch jene Mordthat ausgeführt hat. Ihm selbst ist der Chemnitzer Mord noch nicht vorgehalten worden. Auf die Frage, ob er Chemnitz kenne, antwortete er: „Jawohl, das ist eine große Fabrikstadt“. Trotz der logischen Antworten macht er doch den Eindruck eines Blödsinnigen, denn er bejaht alle Fragen, wenn sie ihm in diesem Sinne vorgelegt werden, auch wenn er sich dadurch noch mit der Chemnitzer Bluthat belasten würde. Dem Untersuchungsrichter kostet es daher sehr viel Mühe, den wahren Sachverhalt zu ermitteln. Wittner ist bereits von Baugen nach Ostřiz transportiert worden, um dort zahlreichen Zeugen gegenüber gestellt zu werden. — Des Mordes an der 6jährigen Frieda Sonntag verdächtig wurde am Sonnabend nachmittags ein bei Wittgerdorf verhafteter Mensch nach dem Amtsgericht Chemnitz gebracht.

Der um die Landwirtschaft in hohem Maße verdiente Geheime Deconomierat Steiger ist in Meissen gestorben.

Die vor kurzem in Zwidau beim Fensterputzen abgestürzte jugendliche Aufwärtin, welche sich außer schweren Arm- und

Weinbrüchen auch eine Zerreißung der Seh-nerven zuzog, ist jetzt gestorben.

Eine heftige Explosion erfolgte in der Falkenstein'schen Gardinenweberei und Bleicherei. An dem Gebäude wurden schwere Beschädigungen verursacht und zwei Arbeiter erheblich verletzt.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. Quasim.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. — Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde. Getauft: Emil Alfred, S. des C. R. Gebler, Wirtschaftsbes. in B. — Anna Marie Frida, T. des M. B. Koch, C. und Maurers in S. — Gustav Martin, S. des R. G. Herleschneider, C. und Tagearb. in S. Getauert: Friedrich Emil Gebauer, Bandw. in B., mit Emma Auguste verm. Schiedrich geb. Thomas in B. — Friedrich Bernhard Richter, Maschinenheizer in Großröhrsdorf, mit Martha Hedwig Marschner in S. — Hugo Johannes Frigisch, ständ. Lehrer in Leipzig, mit Olga Camilla verm. Menzel geb. Pehold in B.

Beerdigt: Johann Friedrich August Nischke, Leinweber in B., 72 J. 28 T. alt. — Emil Paul, S. des F. A. Zeiler, C. und Maurers in B., 1 J. 14 T. alt. — Ein unehel. S. in B., 2 J. 6 M. 14 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Getauft: Elisabeth Elsa, des Cigarrenarb. Heinrich in Bretinig T. — Ferdinand Erwin, des Gutsbesizers Gäbler in Bretinig S. — Ernst Oswin, des Fabrikarb. Lehner in Frankenthal S. — Anna Martha, der Dienstmagd Fenter in Bretinig T.
Dom. Quasimodogeniti: Vorm. 8 Uhr: Beichte und Kommunion, $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburtsregister. An Geburten wurden eingetragen: Alma Johanna, T. d. Färbers Friedrich Moritz Emil Kunath Nr. 154. — Gustav Alfred, S. d. Maurers Friedrich Gustav Leuterich Nr. 44. — Minna Emma, T. d. Buchhalters Gustav Alwin Forke Nr. 259 b. — Friedrich Max, S. d. Fabrikarbeiters Friedrich August Wehnert Nr. 52. — Frieda Linda, T. d. Fabrikarbeiters Karl Robert Zieschang Nr. 77 b. — Johannes Fritz, S. d. Richters Bernh. Alwin Hennig Nr. 281. — Außerehel. Zwillinggeb. 2 Mädchen, welche alsbald verstorben sind.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Franz Neubeder, Kutsher Nr. 270 k und Emilie Martha Kühne Nr. 68 b. — Friedrich Emil Eißob, Fabrikarbeiter Nr. 69 b und Minna Martha Schurig Nr. 69 b. Sterberegister. Als gestorben wurden eingetragen: Franziska Frieda, T. d. Geschäftsgehilfen Emil Martin Schurig Nr. 319 c, 2 M. 1 T. alt. — Wilhelmine Emilie geb. Lorenz, Ehefrau d. Fleischers Bruno Köhlich Nr. 241 b, 39 J. 2 M. 13 T. alt.